

## **Beirates Östliche Vorstadt**

Protokoll der Sitzung am 13.3.2012

### **Anwesend waren vom Beirat**

Peter Rüdel

Sahhanim Görgü-Philipp

Rainer Stadtwald

Angelika Schlansky

Steffen Eilers

Silke Ladewig

Alexia Sieling

Andreas Mackeben

Daniel de Olano

Angelina Sörgel

Peter Kadach

Birgit Menz

Herbert Lessing

Entschuldigt fehlten Kirsten Wiese, Eva Garthe, Michael Jonitz und Beate Prömm

### **vom Ortsamt**

Robert Bücking

Vorsitz

Andrea Freudenberg

Protokoll

### **Gäste:**

Frau Jäckel und Herr Reschke

Amt für Straßen und Verkehr

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Ende:** 22.00 Uhr

### **Tagesordnung:**

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Fahrradstraße Humboldtstraße – Weiterentwicklung der Planung
3. Aktuelles – Antrag Bahnlärm Oldenburger Kurve
4. KIOTO e.V. - Antrag auf Beiratmittel für die Gestaltung einer Gedenkwall
5. Mitteilungen des Beiratssprechers und des Ortsamtes
6. Verschiedenes

### **TOP 1**

Sturzgefahr für Radfahrer – Vor dem Steintor

Eine Bewohnerin aus dem Peterswerder spricht die Situation Vor dem Steintor beim Gleisdreieck St.-Jürgen-Straße an. Beim Wechsel auf die rechte Fahrbahnspur stadtauswärts (Höhe Heidelberger Str.) treten verstärkt Fahrradunfälle auf. Eine bereits vorgenommene Korrektur durch das ASV hat nicht den erhofften Erfolg gebracht, sodass unbedingt nach anderen Lösungen gesucht werden müsse.

Das Ortsamt wird erneut mit dem ASV Kontakt aufnehmen, um neue Varianten zu überlegen. Evtl. sollte eine Markierung ein frühes Wechseln der Fahrbahnen anzeigen?!

### **TOP 2**

Nach einer Einleitung in die Thematik durch Herrn Eilers, stellt Frau Jäckel die überarbeiteten Planungen und möglichen Varianten für den Umbau der Humboldtstraße vor.

Die gesamte Humboldtstraße soll zur Fahrradstraße umgewidmet werden. In einer Fahrradstraße sei das Fahrrad die vorherrschende Verkehrsart und habe Vorrang vor dem PKW-Verkehr.

Im Einzelnen:

- Auf der Fahrbahn sollen übergroße Piktogramme auf die Fahrradstraße hinweisen
- Die Fahrbahn soll auf 5,50 Meter zurückgebaut werden. An den Baumnasen betrage die Fahrbahnbreite 4,50 Meter.
- Die Baumnasen werden geringfügig verkleinert.
- Die jetzigen Radwege werden zu Gunsten der Gehwege zurückgebaut.
- Die Einmündungen der Seitenstraßen erhalten eine Hochpflasterung.
- Die Humboldtstraße werde vorfahrtsberechtigt.
- Die vorhandenen Parkstreifen werden von 2 Metern auf 2,50 Meter verbreitert.
- Die Bedarfs-Fußgängerampel an der Vagtstraße bleibt bestehen.
- Stadteinwärts soll vor der Kreuzung Am Dobben ein Vorbeifahrstreifen und ein Streifen vor dem KFZ-Verkehr zum Aufstellen für die Radfahrer angelegt werden.
- Bei einer Hochpflasterung der Kreuzungsbereiche Fehrfeld/ Herder Straße und Horner Straße sollen nach Ansicht der Verkehrsabteilung die Bedarfsampeln entfernt werden.  
Für die Hochpflasterung werde ein grauer Betonstein als optische Bremse verwandt.  
Im Bereich der Hochpflasterung gilt die rechts- vor links- Vorfahrtsregelung.
- Es werden knapp 40 zusätzliche Fahrradbügel im Verlauf der Humboldtstraße installiert.

Auf Nachfrage von Herrn Kadach teilt Frau Jäckel mit, dass der Erhebungszeitpunkt zur Erfassung der erforderlichen Daten am 8.11.2012, an einem sonnigen Tag, erfolgte.

Zur Finanzierung:

Bei einer reinen Kanalbaumaßnahme würden für das Bauressort keine Kosten entstehen. Der Plan, wie derzeit vorgesehen, werde laut einer Kostenschätzung in seiner Umsetzung rund € 600.000, auf drei Jahre verteilt, kosten. Das sei ein Drittel der Kosten, die sonst für den gesamten Straßenneubau aufgebracht werden müssten. Die Finanzierung laufe über die Erhaltungsmittel des Amtes für Straßen und Verkehr.

Da die Humboldtstraße eine Tempo-30-Strecke sei, dürften rein rechtlich die Radwege nicht einfach saniert werden, weil auf diesen Strecken keine Radwege mehr vorgesehen seien.

In der sich anschließenden Diskussion werden verschiedene Bedenken, aber auch positive Anmerkungen von Bürgern und Bürgerinnen vorgetragen:

- Anlegung einer Vorbeifahrspur für Radfahrer ebenfalls in Höhe St.-Jürgen-Straße.
- Befürchtung, dass die Autofahrer zu schnell fahren werden.
- Viele Radfahrer auf dem Gehweg fahren.
- Umübersichtlichkeit, wenn Eltern mit ihren Kindern mit dem Fahrrad die Humboldtstraße nutzen. (Kind fährt auf dem Fußweg und der Erwachsene auf der Fahrbahn).
- Radfahrer seien den Abgasen stärker ausgesetzt.
- Behinderung für Radfahrer, wenn sie um die Baumnasen herumfahren müssen.
- Erhaltung der Bäume in den Baumnasen.
- Die Fahrradstraße sei eine gute Alternative zum Straßenzug vor dem Steintor.
- Größeres Sicherheitsgefühl auf einem Radweg, deshalb Beibehaltung eines separaten Radweges.
- Schaffung einer Hochpflasterung im Einmündungsbereich Am Dobben.
- Fortführung des Radweges in der Straße auf den Häfen.

Der ADFC begrüße die vorgestellten Planungen. Die vorgesehenen Hochpflasterungen im Bereich Horner Straße und Fehrfeld seien auch für die Fußgänger wichtig.

Der ADFC habe grundsätzlich etwas gegen schlechte Radwege. Bereits seit 1997 dürfen Radfahrer auch die Fahrbahn nutzen, trotz vorhandener Radwege. In Tempo-30-Zonen seien keine Radwege vorgesehen.

In den Beiratsfraktionen werden die Planungen für eine Fahrradstraße, bis auf eine Ausnahme, positiv bewertet.

Fahrradstraßen seien in ganz Deutschland vertreten und setzten sich immer mehr im positiven Sinne durch.

In der Tendenz werde eine Verbesserung für den Radfahrerverkehr geschaffen. Allgemein wird aber davon ausgegangen, dass es eine längere Erprobungsphase geben werde und zwischenzeitlich sicher der eine oder andere Radfahrer den Bürgersteig befahren werde. Insbesondere für die Schulwegsicherung sei es wichtig, dass alle Fußgängerampeln, auch im Bereich der Hochpflasterungen, erhalten bleiben.

Eine generelle Verengung der Fahrbahn auf 4,50 Meter sei nicht sinnvoll, da u.a. auch ein Be- und Entladen für die Anwohner möglich sein müsse.

Der Übergang in Richtung St.-Jürgen-Straße / Klinikum müsse weiter verfolgt werden.

Unter dem Aspekt Fußgänger sei ebenfalls eine Verbesserung, durch Verbreiterung der Bürgersteige, zu verzeichnen.

Die Humboldtstraße müsse als Fahrradstraße erkennbar sein. Die Verkehrsteilnehmer nehmen sich auf einer gemeinsamen Fahrbahn (Fahrradfahrer besser erkennbar für den PKW-Fahrer) mehr wahr, als wenn nur Verkehrsschilder aufgestellt seien.

Während der Bauphase werde sicherlich die Bismarckstraße stärker durch PKW's belastet, danach aber werden die Autos in die Humboldtstraße zurückkehren.

Der Beirat einigt sich auf Vorschlag von Steffen Eilers darauf, heute bereits einen Beschluss zur Planung zu fassen. Man sei sich einig, sodass eine Entscheidung nicht auf die Beiratssitzung im April geschoben werden müsse.

Beschluss:

**Die Humboldtstraße soll im Zusammenhang mit den Kanalbauarbeiten in den Jahren 2012 / 2013 nach folgenden Grundsätzen umgebaut werden**

1. Die Fahrradwege werden aufgehoben.
2. Die Einmündungen der Nebenstraßen werden hochgepflastert.
3. Die Fahrbahn der Humboldtstraße wird mit einer Breite von 5.50, um einen Meter schmaler als zur Zeit ausgeführt.
4. Die Baumnasen verengen die Fahrbahn auf 4.50 Meter. An einigen Stellen müssen dafür die Baumnasen verkürzt werden. Es wird sichergestellt, dass es keine Schäden am Wurzelwerk der Platanen gibt.
5. An der Einmündung der Herderstraße/ Fehrfeld wird die Humboldtstraße hochgepflastert.
6. An der Kreuzung mit der Horner Straße wird die Humboldtstraße hochgepflastert.
7. Die Verkehrsabteilung hat mitgeteilt, dass an den Hochpflasterungen die Ampeln zurückgebaut werden sollen. Der Beirat hält aber die Ampeln für unverzichtbar. Diese Differenz muss noch bearbeitet werden.
8. Im Einmündungsbereich zur Kreuzung Am Dobben, soll eine Aufstelltasche und eine extra Fahrradspur eingerichtet werden, um den Radfahrern die Möglichkeit zu geben am Rückstau vor der Ampel vorbei zu fahren.
9. Die Feinplanung an der Einmündung St.- Jürgen-Straße ist noch nicht fertig.
10. Die Zahl der Parkplätze bleibt unverändert
11. Der Beirat unterstützt die Ausweisung der Humboldtstraße als Fahrradstraße. Er verlangt zwei Jahre nach in Betriebnahme eine Evaluation des Projekts. Der Beirat fordert die Aufstellung von zwei Messtafeln, die auch die Zahl der Autos und ihre Geschwindigkeit dokumentieren können.

Die Punkte 1 bis 10 werden einstimmig, der Punkt 11 mit einer Enthaltung verabschiedet.

### **TOP 3**

Der von Angelina Sörgel eingebrachte Antrag wird einstimmig beschlossen:

#### ***Lärmschutz an der "Oldenburger Kurve"***

**Der Beirat Östliche Vorstadt unterstützt die Forderungen des Beirats Mitte nach**

**Lärmschutz an der Oldenburger Kurve und für das angrenzende Quartier, der über die eng bemessenen rechtlichen Ansprüche der Anwohner hinausgeht.**

**Die Bahn wird an den Investitionen des Landes Bremen in die Häfen Wilhelms-**

**haven und Bremerhaven in Zukunft viel Geld verdienen. Es ist deshalb nicht einzusehen,**

**dass sie sich hinter überholten Vorschriften versteckt, um gegen die berechtig-**

**ten Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger und die städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt nur ihre eigenen betriebswirtschaftlichen Ziele zu verfolgen. Hätte sie früher in eine vernünftige Infrastruktur für den Güterschienenverkehr investiert, wären viele der heutigen Probleme gar nicht entstanden. Deshalb ist es richtig, dass der Beirat Mitte auf seinem Recht beharrt, sich die städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten der Bahnhofsvorstadt, des Stephaniquartiers und der Überseestadt nicht durch Verlärmung kaputt machen zu lassen und sich vor die Bürgerinnen und Bürger stellt, um sie vor Lärm und Erschütterungen zu schützen.**

**Der Beirat Östliche Vorstadt begrüßt es, dass eine Zustimmung des Beirats Mitte**

**zum Verkauf des betreffenden Grundstücks an Zugeständnisse im Lärmschutz geknüpft wird und fordert den Senat ebenfalls zu weiteren Verhandlungen mit der**

**Bahn auf, um das durchzusetzen.**

### **TOP 4**

Die Antragstellerinnen erläutern ihr antirassistisches Jugendprojekt.

Als Standort für die Gedenkwand sei das Trafoshäuschen auf dem Fehrfeldplatz vorgesehen. Eine Zustimmung durch swb sei gegeben.

Für das Projekt seien über den lokalen Aktionsplan (Bundesmittel) rund € 7000,00 bewilligt.

Es fehlen jetzt noch die Gelder für die Materialkosten.

Da es sich um ein Projekt handle, das über den Stadtteil hinausgehe, beantragt Herr Kadach € 1000,00 an Beiratsmitteln zur Verfügung zu stellen.

Die anderen Fraktionen möchten die beantragten Mittel in ihrer vollen Höhe von € 2120,00 bewilligen. Abgewartet werden soll, ob sich die umliegenden Gastronomen mit einer Spende beteiligen.

Mit 1 nein-Stimme und 1 Enthaltung werden € 2120,00 aus Beiratsmitteln bewilligt.

### **TOP 5**

Daniel de Olano berichtet aus der Sitzung der Beirätekonferenz.

Der Verkehrsentwicklungsplan solle nun in regionalen Beirätekonferenzen beraten werden.

Dieser Stadtteil sei zusammengefasst mit Mitte und Schwachhausen.

**TOP 6**

Bismarckstraße - Tempo-30-Bereich: höhere Schadstoffbelastungen durch Linienbusse ?!  
Auf Vorschlag von Alexia Sieling wird das Ortsamt das Umweltressort um eine Stellungnahme bitten.

Integrationswoche im September 2012.  
Die Beiräte werden um Beteiligung und Vorschläge gebeten.

Vorsitz:	Sprecher:	Protokoll:
Bücking	Rüdel	Freudenberg